



Drucksache Nr. 66/2018

Dokumentart: Beantwortung Anfrage
öffentlich

19.02.2018 / SH-TT

| | |
|---|------------------------|
| Fachbereich, Stabsstelle, Eigenbetrieb | Bauen, Planen, Umwelt |
| Fachdienst | Stadtplanung, Hochbau |
| Sachbearbeiter | Hildebrandt, Stephanie |

| Beratungsfolge | Termin | Beratungsaktion |
|--|---------------|------------------------|
| Magistrat der Stadt Kelsterbach | 27.02.2018 | zur Kenntnis |
| Haupt - und Finanzausschuss | 15.03.2018 | zur Kenntnis |
| Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kelsterbach | 19.03.2018 | zur Kenntnis |

Betreff:

Anfrage der Wählerinitiative Kelsterbach (WiK) vom 15.01.2018 bzgl. der Legionellen-Kontamination in der Mehrzweckhalle Süd

Beschlussvorschlag:

Die vorgelegte Anfrage der WiK vom 15.01.2018 wird zur Kenntnis genommen.

Der Magistrat der Stadt Kelsterbach beantwortet die Anfrage wie folgt und empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung dies zur Kenntnis zu nehmen:

Zu 1)

Gemäß § 14b der aktuellen Trinkwasserverordnung wird einmal jährlich eine Trinkwasseruntersuchung bzgl. des Rohrleitungsnetzes durchgeführt.

Das Badebeckenwasser und die Filter, die in der Schwimmbadtechnik eingebaut sind, werden monatlich untersucht. Das Beckenwasser war nicht kontaminiert.

Zu 2)

Das Rohrleitungsnetz der MZH Süd ist größtenteils noch aus den 60er Jahren. Durch die altersbedingten Ablagerungen und Aufrauhungen innerhalb der Trinkwasserrohre können sich Keime „festhalten“ und vermehren. Biofilme in den Leitungen bieten den perfekten Nährboden, so dass die Voraussetzungen für die meisten Erreger ideal sind. Hier bildet sich ein regelrechtes kleines Ökosystem innerhalb der Leitungen, das sowohl den harmlosen Keimen, als auch den gefährlichen Arten wie Legionellen entgegen kommt.

Optimale Verhältnisse für Keime ist eine Umgebung von 30-45 Grad. In kaltem und sehr heißem Wasser ist die Legionellen-Konzentration so gering, dass keine Gesundheitsgefährdung durch die Erreger zu befürchten ist.

Neben der Temperatur begünstigt vor allem stehendes Wasser die Vermehrung der Bakterien. Am höchsten belastet ist immer das Wasser, das auf den letzten Metern vor der Zapfstelle in der Leitung steht, so wie z.B. Duschbrausen, wie es hier der Fall war.

Schon bei Wassertemperaturen > 50 Grad sterben Legionellen ab. Eine sichere und mit steigenden Temperaturen zunehmend raschere Abtötung findet knapp oberhalb von 60 Grad statt.

Diese notwendige Temperatur ließ sich aufgrund eines technischen Defektes im November/Dezember nicht kontinuierlich erreichen. Die wöchentlich durchgeführte thermische Desinfektion hatte anscheinend nicht den gewünschten Effekt.

Der Defekt in der Heizungsregelung wurde zwischenzeitlich von einer Fachfirma behoben.

Zu 3)

Die Elternschaft wird über die Schulleitung informiert, nicht direkt durch das Bauamt.

Am 4.12.17 erhielt das Bauamt eine Vorab-Info von Hessenwasser per Mail bzgl. der extrem hohen Kontamination mit Legionellen in den Herren-Duschen. Das Gesundheitsamt Groß-Gerau erhält bei jeder Trinkwasseruntersuchung den Analysebericht in Kopie um sich ggf. einschalten zu können.

Die Hausmeister der MZH Süd und der KTS wurden sofort nach Erhalt dieser Mail vom Bauamt telefonisch benachrichtigt.

Eine Sperrung der betroffenen Duschen (Herren EG) wurde veranlasst.

Es wurden erneute thermische Desinfektionen eingeleitet. Eine Fachfirma wurde von Anfang an mit einbezogen, um die Probleme in der Regeltechnik zu beheben. Die geforderten Zirkulations-Temperaturen liegen bei > 60 Grad, damit thermisch desinfiziert werden kann. Allerdings schwankten die Temperaturen stark- die Desinfektionen konnten aufgrund dessen zu dem damaligen Zeitpunkt nicht optimal durchgeführt werden.

Am 7.12.17 erhielt das Bauamt eine Vorab-Info von Hessenwasser per Mail bzgl. der Überschreitung des Richtwertes für die Legionellen im Filtrat (Filter in der Schwimmbadtechnik). Die Badebeckenwasserprobe war nicht auffällig.

Eine Hochchlorung der Leitungen (chemische Desinfektion), damit das Filtrat gereinigt wird, wurde ebenfalls am 7.12.17 veranlasst.

Am 8.12.17 bekam das Bauamt vom Gesundheitsamt Groß-Gerau eine Rückmeldung zum Analysebericht des Zentrallabors Hessenwasser. In dem Schreiben wurde darauf hingewiesen, welche Maßnahmen wir als Betreiber des Bades sofort einzuleiten haben.

Alle geforderten Maßnahmen (thermische und chemische Desinfektionen) wurden aber bereits zu diesem Zeitpunkt schon umgesetzt.

Weiterhin wurde aus Gründen des vorbeugenden Gesundheitsschutzes und unter Berücksichtigung der besonders schutzbedürftigen Personengruppen der Kinder bzw. Kleinkinder sowie der Senioren ein Hinweis auf die Infektionsgefährdung bei der Vernebelung von warmen Trinkwasser veranlasst.

Die Hausmeister brachten umgehend die geforderten Hinweisschilder an zentralen Stellen zu allen Dusch- und WW-Zapfbereichen an.

Die Schulleitung wurde ebenfalls direkt am 8.12.17 per Mail über das generelle Duschverbot in der MZH Süd informiert.

Da das Badebecken nach wie vor kontaminationsfrei war, wurde dessen Benutzung den Vereinen und der Schulleitung freigestellt.

Eine für Ende Januar angesetzte Nachbeprobung bestätigte den zwischenzeitlichen Erfolg der Reparaturarbeiten durch die Fachfirma.

Die Temperaturen können für die thermische Desinfektion konstant bei hoher Temperatur gefahren werden. Es konnten keine Legionellen mehr nachgewiesen werden.

Zu 4)

Eine Kontamination durch Legionellen kann immer mal wieder auftreten. Verhindern lässt sich das nicht.

Die Stadt Kelsterbach wird genauso weiter verfahren, wie sie es bislang getan hat. Die Hausmeister machen seit vielen Jahren prophylaktisch 1x wöchentlich eine Hochchlorung und eine thermische Desinfektion. Sollte aber mal die Technik versagen, können Temperaturschwankungen bei einer thermischen Desinfektion nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Die Hausmeister wurden angehalten, die Endtemperaturen bei den Entnahmestellen regelmäßig zu messen, um ggf. noch vorzeitiger Maßnahmen ergreifen zu können.

Zu 5)

Baugé-Halle:

In der Baugé-Halle wurden ebenfalls eine Kontamination mit Legionellen festgestellt.

Die Gründe liegen hier ähnlich wie bei der MZH Süd. Die max. Wassertemperatur an den Entnahmestellen erreichte oft nicht die geforderten 55 Grad.

Zwischenzeitlich wurde auch das Problem gelöst und die Nachbeprobungsanalyse bestätigte absolute Kontaminationsfreiheit.

Sachdarstellung

Finanzielle Auswirkungen:

| | | | |
|--|------------------|-------------|--------------|
| Finanzielle Auswirkungen | | | |
| Haushaltsjahr | | | |
| Kostenstelle | | | |
| Sachkonto | | | |
| Investitionsnummer | | | |
| Bedarf bei außer- oder überplanmäßigen Ausgaben | | Betrag Euro | |
| Deckungsvorschlag | Kosteneinsparung | Betrag Euro | Kostenstelle |
| | | | Sachkonto |
| | Ertragserhöhung | Betrag Euro | Kostenstelle |
| | | | Sachkonto |
| Die Mittel stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung | | | |
| Sonstige Hinweise: | | | |

Stellungnahmen:

| | |
|--------------------|-----------------------------|
| Fachbereichsleiter | Keine Beteiligung notwendig |
| Personalrat | Keine Beteiligung notwendig |
| Frauenbeauftragte | Keine Beteiligung notwendig |

Bürgermeister Manfred Ockel

Anlage(n):

1. MV-Anfrage_WIK_19_02_18_Anlage